

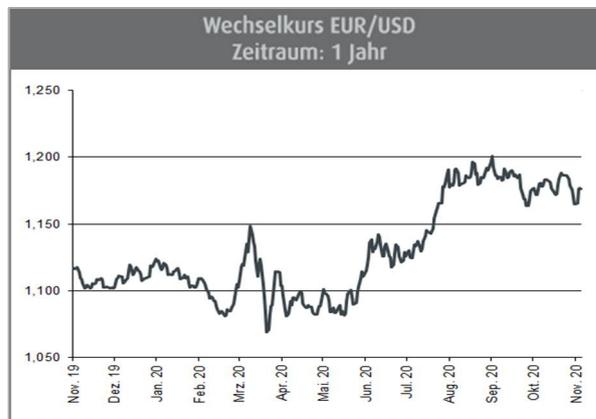
Amerikanischer Dollar (Stand: 05.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

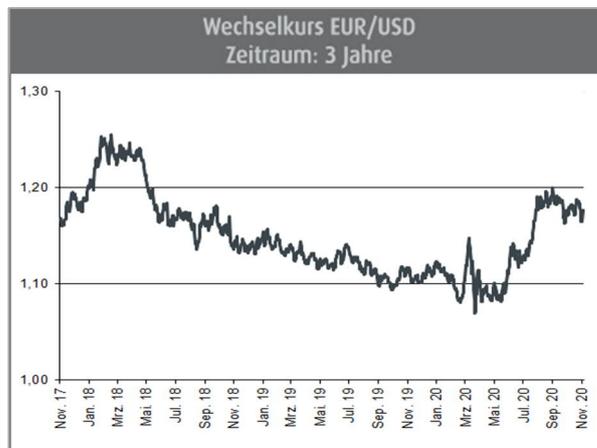
Die US-Amerikaner haben gewählt. Doch die Entscheidung, wer die künftigen 4 Jahre im Weißen Haus residieren wird, steht bislang noch nicht fest. Bei Fertigstellung dieses Währungsberichtes liegt Herausforderer Joe Biden bei den bislang feststehenden Wahlmännerstimmen vorne und wird das Rennen nach Ansicht von Wahlbeobachtern wohl machen. Auch wegen der vielen Briefwahlstimmen und der vorzeitigen Stimmabgabe – mehr als 100 Millionen Amerikanerinnen und Amerikaner hatten schon vor dem 3. 11.2020 gewählt – ist jedoch weiterhin unklar, wann das Ergebnis feststehen wird. Amtsinhaber Trump hat bereits angekündigt, vor das Oberste Gericht zu ziehen, um die Wahl anfechten zu lassen. Donald Trump hat in seinem Wahlkampf regelmäßig ein wirtschaftliches Horrorszenario an die Wand gemalt, sollte der Demokrat Biden die Wahl gewinnen. Die Kapitalmärkte sehen das allerdings anders. Tatsächlich wäre ein demokratischer Präsident wohl besser für die Börsen. Darauf deutet auch die Statistik hin. Historisch gesehen haben demokratische Präsidenten den Börsen mehr Kursgewinne beschert als republikanische Präsidenten. So zogen die Kurse in der Ära von Barack Obama und Bill Clinton deutlich stärker an, als unter der Regentschaft von Trump. Die Amtszeit des Republikaners George W. Bush endete gar mit Verlusten. Eine Regierung Biden dürften einen ihrer Schwerpunkte auf die Konjunkturbelebung legen. Sobald sich Biden mit den Demokraten durchsetzt, wird die neue Regierung voraussichtlich das 2,2 Billionen Dollar schwere nächste Corona-Konjunkturpaket auf den Weg bringen. Seit Wochen streiten sich Demokraten und Republikaner um die Details des Hilfsprogramms. Nach Einschätzung vieler Ökonomen würde sich unter Biden die Wirtschaft schneller von der Corona-Krise erholen als unter Trump. Denn Biden dürfte die Staatsausgaben noch stärker erhöhen und womöglich mit drastischeren Maßnahmen die Corona-Pandemie in den Griff bekommen. Dies trauen



die meisten Investoren Trump nicht mehr zu. Nachdem sie lange von seinen Steuersenkungen profitiert hatten, zweifeln sie jetzt an seinen politischen Fähigkeiten im Corona-Krisenmanagement. Zudem werfen sie ihm vor, das Land gespalten zu haben. Wie die Stimmung der Wirtschaft im Lande auf die neuen Machtverhältnisse reagieren wird, wird sich zeigen müssen. Die Stimmung der US-Verbraucher hatte sich im Oktober überraschend eingetrübt. Das Verbrauchervertrauen fiel um 0,4 Punkte auf 100,9 Zähler. Analysten hatten hingegen mit einem Anstieg auf 102,0 Punkte gerechnet. Zudem wurde der Vormonatwert von 101,8 auf 101,3 nach unten revidiert. Zuletzt hat sich die Zahl der Neuinfektionszahlen mit dem Corona-Virus in den USA wieder erhöht. Daher haben sich im Oktober vor allem die Erwartungen der Verbraucher merklich eingetrübt. Ihre aktuelle Lage bewerteten sie hingegen positiver als zuletzt.

Ausblick

Am Morgen nach der Wahl gab der US-Dollar gegenüber dem Euro zunächst leicht nach. Dies ist aber nicht auf das mutmaßliche Wahlergebnis (Beobachter gehen derzeit von einem Sieg Joe Bidens aus) zurückzuführen, sondern auf die zu erwartende Hängepartie, die sich gegebenenfalls über die nächsten Wochen hinziehen wird. Denn Donald Trump wird eine Niederlage wohl nicht einfach hinnehmen. Eine Schlammschlacht und rechtliche Scharmützel, die sich hier abzeichnen, werden die Kapitalmärkte belasten. Denn eines mögen die Akteure und Marktbeobachter gar nicht: nämlich Unsicherheit. Es ist zu befürchten, dass sich die Lage über mehrere Wochen hinziehen und den US-Dollar belasten wird. Mittelfristig würde ein Sieg von Joe Biden den US-Dollar wohl stützen. Marktbeobachter gehen davon aus, dass Biden keine grundlegend andere Wirtschaftspolitik führen wird, jedoch mit einem klareren, berechenbareren Stil. Die von Biden erwarteten Maßnahmen zur Konjunkturbelebung werden die Staatsverschuldung zunächst weiter nach oben treiben. Dennoch sollte der US-Dollar in diesem Szenario in den kommenden Monaten wohl tendenziell gewinnen können.



¹ - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)